



## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Die Juden. Der Schatz. Miss Sara Sampson. Philotas. Minna von Barnhelm.

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

1. Auftritt. Die Szene: das Zimmer des Fräuleins.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64853)

schon wieder? Nein, liebe Närrin, eines Fehlers wegen entsagt man keinem Manne. Nein; aber ein Streich ist mir beigefallen, ihn wegen dieses Stolzes mit ähnlichem Stolze ein wenig zu martern.

**Franziska.** Nun, da müssen Sie ja recht sehr ruhig sein, mein Fräulein, wenn Ihnen schon wieder Streiche befallen.

**Das Fräulein.** Ich bin es auch; komm nur. Du wirst deine Rolle dabei zu spielen haben. (Sie gehen herein.)

## Vierter Aufzug.

### I. Auftritt.

Die Szene: das Zimmer des Fräuleins.

Das Fräulein (völlig und reich, aber mit Geschmack gekleidet). Franziska (Sie stehen vom Tische auf, den ein Bedienter abräumt.)

**Franziska.** Sie können unmöglich satt sein, gnädiges Fräulein.

**Das Fräulein.** Meinst du, Franziska? Vielleicht, daß ich mich nicht hungrig niedersetze.

**Franziska.** Wir hatten ausgemacht, seiner wählender Mahlzeit nicht zu erwähnen. Aber wir hätten uns auch vornehmen sollen, an ihn nicht zu denken.

**Das Fräulein.** Wirklich, ich habe an nichts als an ihn gedacht.

**Franziska.** Das merkt' ich wohl. Ich fing von hundert Dingen an zu sprechen, und Sie antworteten mir auf jedes verkehrt. (Ein anderer Bedienter trägt Kaffee auf.) Hier kommt eine Nahrung, bei der man eher Grillen machen kann. Der liebe, melancholische Kaffee!

**Das Fräulein.** Grillen? Ich mache keine. Ich denke bloß der Lektion nach, die ich ihm geben will. Hast du mich recht begriffen, Franziska?

**Franziska.** O ja; am besten aber wär' es, er ersparte sie uns.

Das Fräulein. Du wirst sehen, daß ich ihn von Grund aus kenne. Der Mann, der mich jetzt mit allen Reichtümern verweigert, wird mich der ganzen Welt streitig machen, sobald er hört, daß ich unglücklich und verlassen bin.

Franziska (sehr ernsthaft.) Und so was muß die feinste Eigenliebe unendlich kitzeln.

Das Fräulein. Sittenrichterin! Seht doch! vorhin er tappte sie mich auf Eitelkeit, jetzt auf Eigenliebe. — Nun, laß mich nur, liebe Franziska. Du sollst mit deinem Wachtmeister auch machen können, was du willst.

Franziska. Mit meinem Wachtmeister?

Das Fräulein. Ja, wenn du es vollends leugnest, so ist es richtig. — Ich habe ihn noch nicht gesehen; aber aus jedem Worte, das du mir von ihm gesagt hast, prophezeie ich dir deinen Mann.

## 2. Auftritt.

Riccant de la Marliniere. Das Fräulein. Franziska.

Riccant (noch innerhalb der Scene). Est-il permis, Monsieur le Major?

Franziska. Was ist das? Will das zu uns? (Gegen die Thüre gehend.)

Riccant. Parbleu! Ich bin unrichtig. — Mais non — Ich bin nit unrichtig — C'est sa chambre —

Franziska. Ganz gewiß, gnädiges Fräulein, glaubt dieser Herr, den Major von Tellheim noch hier zu finden.

Riccant. Ich so! — Le Major de Tellheim; juste, ma belle enfant, c'est lui que je cherche. Où est-il?

Franziska. Er wohnt nicht mehr hier.

Riccant. Comment? not vor vier un swanzig Stund hier logier? Und logier nit mehr hier? Wo logier er denn?

Das Fräulein (die auf ihn zukömmt). Mein Herr, —

Riccant. Ah, Madame, — Mademoiselle, — Ihre Gnad verzeih —

Das Fräulein. Mein Herr, Ihre Irrung ist sehr zu vergeben und Ihre Vermunderung sehr natürlich. Der Herr Major hat die Güte gehabt, mir, als einer Fremden, die nicht unterzukommen wußte, sein Zimmer zu überlassen.

Riccant. Ah, voilà de ses politesses! C'est un très-galanthomme que ce Major!